

Die Flüssiggaswirtschaft in der Schweiz:

# Mächtiger Gegenspieler „Erdgas“

Rund 40 Autogas-Tankstellen, ein Inlandsverbrauch von 200 000 t und eine Lagerkapazität von knapp 6000 t sind einige der charakteristischen Kennziffern der Flüssiggaswirtschaft in der Schweiz. Der Markt wird dominiert von Erdgas, das über ein engmaschiges Verteilernetz selbst an die entlegensten Orte geführt wird. Keine Frage, Flüssiggas tut sich schwer, sich gegen den kommunal protegierten Wettbewerber Erdgas zu behaupten. Doch seit der Senkung der Mineralölsteuer im Sommer 2008 gibt es Bestrebungen, das Tankstellennetz weiter auszubauen und die Autohersteller zum Import von OEMs zu überzeugen.



Edgar Wehrli (61), hauptberuflich Vertriebsleiter bei der Firma Carbagas, CH-Gümligen, ist seit 1999 ehrenamtlicher Geschäftsführer des Schweizerischen Fachverbandes für Flüssiggas und Apparatehandel (FVF).

**Redaktion:** Herr Wehrli, Sie sind der Geschäftsführer des Schweizerischen Fachverbandes für Flüssiggas und Apparatehandel (FVF). Wie ist die Flüssiggaswirtschaft in der Schweiz organisiert?

**Edgar Wehrli:** Der schweizerische Flüssiggasverband (FVF) besteht mehrheitlich aus Firmen, welche im Applikationsbereich, also als Installateure tätig sind. Von den großen Flüssiggas-Anbietern sind nur Totalgaz, AGIP und Vitogaz im Verband organisiert. Davon wiederum ist Vitogaz der einzige Anbieter, der schweizweit in allen Bereichen, also Flaschen-, Tank- und Autogas aktiv ist.

**Redaktion:** Gibt es eine Zusammenarbeit mit den Verbänden der Nachbarländer und wenn ja, in welcher Form?

**Edgar Wehrli:** Einige Jahre lang war der FVF Mitglied sowohl des europäischen Verbandes AEGPL als auch des Deutschen Verbandes Flüssiggas. Da sich beide Verbände in den letzten Jahren vorwiegend mit dem Thema Autogas beschäftigt haben, sich das Tätigkeitsgebiet des FVF aber vorwiegend auf das Flaschengeschäft beschränkt, haben wir bei der Hauptversammlung 2006 beschlossen, aus diesen Verbänden auszutreten.

**Redaktion:** Woher bezieht die Schweiz ihr Flüssiggas und um welche Menge handelt es sich?

**Edgar Wehrli:** Das Flüssiggas, welches in der Schweiz konsumiert wird, stammt größtenteils aus den beiden Raffinerien Cornaux und Collombay. Nur im Winter muss über die Produktion der Inlands-Raffinerien hinaus Flüssiggas importiert werden. Im Jahresdurchschnitt liegt der Verbrauch bei etwa 200 000 t.

**Redaktion:** Wo sind die Flüssiggas-Lager, und welches Volumen wird vorgehalten?

**Edgar Wehrli:** Zum einen besitzen die beiden Raffinerien eigene Flüssiggas-Lager, zum anderen haben die drei größten Flüssiggasanbieter Vitogas, Esso und Pangas Tanklager in ihren Depots. Die gesamte Lagerkapazität der Flüssiggas-Lager in der Schweiz beträgt ca. 6000 t.

**Redaktion:** Wie viele FG-Versorger gibt es, bzw. können Sie die größten nennen?

**Edgar Wehrli:** Vitogaz, Esso, Totalgaz, Pangas und Agip sind sowohl im Flaschen- wie auch Tankgeschäft aktiv. Multigas Flaga und neuerdings auch die deutsche Westfalen sind nur im Flaschengeschäft und regional tätig.

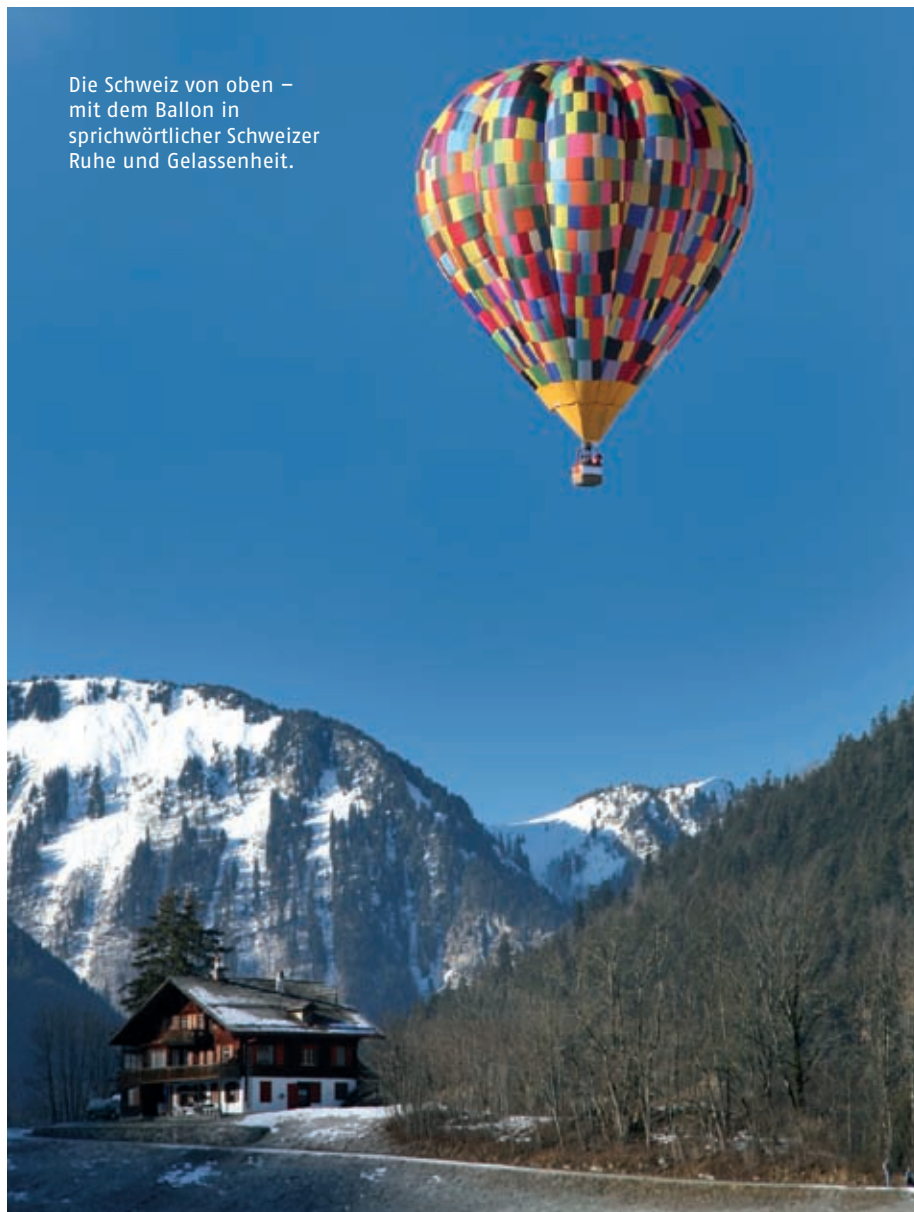


## HINTERGRUNDINFORMATION

Der schweizerische Fachverband für Flüssiggas und Apparatehandel (FVF) wurde im Jahr 1977 mit den Zielen gegründet, die Interessen der schweizerischen Flüssiggas-Branche zu fördern, den Erfahrungsaustausch seiner Mitglieder zu unterstützen und Gewähr für eine qualifizierte Aus- und Weiterbildung im LPG-Bereich zu bieten. Ein Schwerpunkt der Tätigkeit ist das Bestreben, für den sicheren Umgang mit Flüssiggas zu sorgen, weshalb schon sehr früh Ausbildungskurse für Installateure angeboten wurden. Diese berechtigen die Mitglieder, Installationen für Flüssiggas auszuführen und die Gasinstallationen in Caravans und Schiffen zu kontrollieren.

Die Kommission Technik des FVF vertritt die Interessen der Branche gegenüber den Behörden, arbeitet in den gesetzgebenden Kommissionen mit und steht für die Ausarbeitung von Expertisen zur Verfügung. Sie verfolgt die Entwicklung im Bereich Technik und Sicherheit auf dem Markt und vermittelt diese in enger Koordination mit der Kommission für Weiterbildung an die Mitglieder des FVF.

Die Arbeit des Verbands ist gekennzeichnet durch das Bestreben, Sicherheit im Umgang mit LPG zu bieten, die Partnerschaft zwischen der Branche und Behörden zu fördern und, nicht zuletzt, die Vorzüge von Propan und Butan zu kommunizieren.



Die Schweiz von oben – mit dem Ballon in sprichwörtlicher Schweizer Ruhe und Gelassenheit.



Volkssport „Grillen“ sorgt für Umsatzzuwachs beim Flaschengas.

einfachen und schnellen Grillen. In vielen Wohnquartieren darf man auch gar nicht mehr mit Holzkohle grillen, wohl aber mit Gasgrills – das ist ein junger Wachstumsmarkt für Flaschengas.

In der Schweiz wird vor allem Propan in Flaschen angeboten. Die gängigen Größen sind 5, 7,5 sowie 10,5 bzw. 11 kg für den Privatgebrauch sowie 35 kg für den gewerblichen Gebrauch. Der Trend zu leichten und transparenten Flaschen nimmt zu, die ersten Composit Flaschen wurden im Jahr 2004 eingeführt. Die Prüfzyklen für Stahlflaschen sind 15 Jahre, für Compositflaschen 10 Jahre. Sie können Gasflaschen in Eisenwarenhandlungen, im Einzelhandel, Restaurants und Tankstellenshops beziehen. Wobei letztere einen immer größeren Stellenwert einnehmen. Größere Endverbraucher werden von den Gaslieferanten direkt beliefert.

**Redaktion:** Wie hat sich der Markt für Autogas in der Schweiz in den letzten fünf Jahren entwickelt?

**Edgar Wehrli:** Seit dem 1. Juli 2008 wird auf einen Liter Autogas nur noch 0,215 Schweizer Franken Steuer erhoben, während es beim Benzin 0,80 Schweizer Franken sind. Bis dahin war der Steuersatz auf LPG und CNG höher, wobei Erdgas und Flüssiggas seit jeher steuerlich gleich behandelt werden. Die Senkung der Mineralölsteuer im Sommer 2008 hat den Schweizer Autogasmarkt lanciert. In erster Linie müssen wir nun das „Huhn/Ei-Problem“ lösen. Das heißt, die Importeure sind nicht bereit, offensiv in die Automodelle zu investieren, solange nicht genügend LPG-Tankstellen zur Verfügung stehen. Und die Tankstellenanbieter wiederum tun sich schwer, auf Autogas zu setzen, solange nicht genügend Autos mit Flüssiggas-Antrieb vorhanden sind. Bis 2011

**Redaktion:** Welche Bedeutung hat Flüssiggas für den schweizerischen Wärmemarkt?

**Edgar Wehrli:** Flüssiggas spielt hier nur eine untergeordnete Rolle, sein Anteil am Energiemarkt ist weniger als 1%. Wegen der großen Konkurrenz von Erdgas wird Flüssiggas nur in Gebieten verwendet, wo andere Energiequellen nicht vorhanden sind. Sie dürfen nicht vergessen, dass zahlreiche Erdgas-Pipelines, unter anderem aus Russland, durch die Schweiz führen. Sie sind die Hauptadern eines fein gesponnenen Netzes, das auch die entlegensten Ortschaften versorgt.

Die mobile Energie Flüssiggas muss sich gegen Erdgasleitungen selbst in die entlegensten Winkel behaupten.

**Redaktion:** Wie stellt sich der Markt für Flaschengas dar?

**Edgar Wehrli:** Jedes Jahr werden in der Schweiz rund 80 000 neue Gasgrills verkauft, Grillieren hat sich zum „Volkssport“ entwickelt, dabei geht der Trend hin zum



soll jedoch ein flächendeckendes Netz aufgebaut werden. Im Moment bieten nur Lada, Chevrolet und Opel Serienfahrzeuge mit Flüssiggas-Antrieb in der Schweiz an. Ford, Fiat und VW (Golf) werden nächstes Jahr in den Markt eintreten, Gespräche mit weiteren Herstellern sind im Gang. Vonseiten der Versicherer bieten Axa Winterthur und die Helvetia Vergünstigungen für CO<sub>2</sub>-ärmere Fahrzeuge.

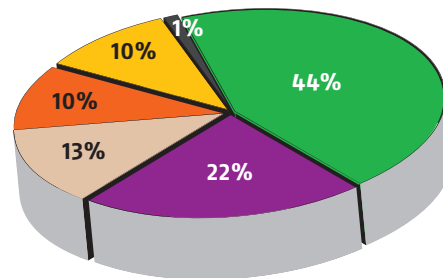
**Redaktion:** Bleibt die Umrüstung. Wie viele Firmen sind hier aktiv?

**Edgar Wehrli:** Die genaue Anzahl der Umrüster ist uns nicht bekannt, wir schätzen sie auf ca. 15 aktive Betriebe. Es werden Anlagen der Firmen Öcotec, Vialle, Prins, Landi Renzo, Lovarto, BRC und E-Gas verbaut. Die Umrüstung kostet pro Zylinder zwischen 700 bis 1000 Schweizer Franken.

**Redaktion:** Wie sieht die Zulassung umgerüsteter Fahrzeuge aus?

**Edgar Wehrli:** Wichtig ist, dass der Konsument auf die Einbaukits mit ECR Norm 115 besteht, denn diese sind bei den Schweizer Straßenverkehrsämtern ohne Weiteres vorführbar. Wird ein Kit mit der ECR 115 Norm verbaut, kann dieses Fahrzeug auf jedem Straßenverkehrsamt der Schweiz, also unabhängig vom Kanton, vorgeführt werden. Ohne dieses Papier muss ein enormer Aufwand betrieben werden, um das Fahrzeug zu prüfen – was mit entsprechenden Kosten verbunden ist.

Verteilung des Gesamtvolumens auf die unterschiedlichen Segmente:



44% Chemie (als Rohmaterial)  
 22% Industrie  
 13% Gewerbe (Straßenbau, Dachabdichtung)  
 10% Domestic (Haushalte, Freizeit)  
 10% Eigenverbrauch der Raffinerien  
 1% Treibstoff

**Redaktion:** Was muss ich als Fahrer eines deutschen Kfz beachten, wenn ich in die Schweiz einreise?

**Edgar Wehrli:** Es gibt keinerlei zwingende Maßnahmen, welche getroffen werden müssen. Der Adapter zum Tanken ist normalerweise bereits im Besitz des Fahrzeughalters. Anderenfalls hat jede Tankstelle ein Adapterset vor Ort. Die Qualität des Gases ist auf Schweizer Norm geprüft und entspricht höchster Qualität. Zurzeit besteht das Autogas vorwiegend aus 95 % Propan. Einzelne Tankstellen bieten den bekannten Sommer- und Wintermix 60/40 oder 40/60. Parken in Tiefgaragen ist von Gesetzes wegen in der ganzen Schweiz erlaubt. Es kann jedoch im Einzelfall vorkommen, dass ein privater Betreiber die

Einfahrt für Fahrzeuge mit LPG oder CNG verbietet.

**Redaktion:** Wie viele Tankstellen gibt es und wo bzw. wie findet man sie?

**Edgar Wehrli:** Aktuell haben wir rund 40 Tankstellen, Tendenz steigend. Die Firma Vitogaz ist dabei, das Netz auszubauen. Deren selbst erklärtes Ziel ist es, Ende 2010 rund 100 Tankstellen zu beliefern und bis im 2011 ein flächendeckendes Netz in der Schweiz zu realisieren. Über den aktuellen Stand kann man sich unter [www.propan.com](http://www.propan.com) oder [autogas-suisse.ch](http://autogas-suisse.ch) informieren. Apple bietet eine iPhone-Applikation für Autogastankstellen an, und auch für Garmin Navigationsgeräte kann ein Zusatz erworben werden.

**Redaktion:** Was kostet 1 l Autogas?

**Edgar Wehrli:** Im Moment liegt der Preis für einen Liter Flüssiggas bei rund 0,95 Schweizer Franken. Es gibt natürlich regionale Unterschiede, da es sich bei den Tankstellenbetreibern um eigenständige Firmen handelt, welche den Preis selber anpassen können; er bewegt sich zwischen 0,88 und 1,20 Schweizer Franken. Wegen des Wettbewerbsrechts darf keine fixe Preisvorgabe gemacht werden. Diese Unterschiede sind also mit der Tankstellen-Marge und dem teilweise fehlenden Wettbewerb aufgrund des kleinen Tankstellennetzes zu erklären.

**Redaktion:** Herr Wehrli, wir danken Ihnen für dieses Gespräch.



Autogas fahren rechnet sich – dank Steuerermäßigung jetzt auch in der Schweiz. Mercedes allerdings zählt auch in der Schweiz (noch) nicht zu den Anbietern von OEM-Fahrzeugen.



Gut (um-)gerüstet: Das gilt für die junge Dame ebenso wie für den Volvo, der leider (noch) nicht als OEM-Fahrzeug erhältlich ist.